

GENDER

Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

MANUSKRIPTHINWEISE



Redaktion

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Universität Duisburg-Essen, Berliner Platz 6–8, 45127 Essen

Tel.: +49 (0)201 183-2169, -6134 oder -2655, Fax: +49 (0)201 183-2118

redaktion@gender-zeitschrift.de

www.gender-zeitschrift.de



Verlag

Verlag Barbara Budrich

Stauffenbergstraße 7, 51379 Leverkusen-Opladen

Tel.: +49 (0)2171 344-594, Fax: +49 (0)2171 344-693

info@budrich.de

www.budrich-verlag.de

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft bietet ein interdisziplinäres Forum für Publikationen aus Theorie, Forschung und Praxis der Geschlechterforschung. Die Zeitschrift *GENDER* erscheint dreimal jährlich mit einem Jahresumfang von ca. 480 Seiten; jedes Heft hat einen thematischen Schwerpunkt. Alle Hefte bieten darüber hinaus einen Offenen Teil mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen. In einer weiteren Rubrik werden Buchbesprechungen veröffentlicht. Die Zeitschrift ist ein Projekt des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Die *GENDER* veröffentlicht ausschließlich Originalbeiträge. Mit der Einsendung des Manuskripts erklären die Autor_innen, dass ihr Betrag nicht bereits an einem anderen Ort erschienen oder eingereicht worden ist.

Rubriken und Zeichenzahl

Beiträge Schwerpunkt	bis zu 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Fußnoten, Literaturverzeichnis und ergänzender Angaben
Beiträge Offener Teil	bis zu 50.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Fußnoten, Literaturverzeichnis und ergänzender Angaben
Rezensionen	bis zu 9.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und ergänzender Angaben
Sammelbesprechungen	bis zu 18.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und ergänzender Angaben

Zu jedem Beitrag benötigen wir als ergänzende Angaben:

- eine Zusammenfassung (bis zu 1.200 Zeichen) und bis zu sechs Schlüsselwörter,
- eine Summary (englisch), einen englischen Titel und Keywords (englisch, in Kleinschreibung),
- Angaben zur Person (am Ende des Beitrags): Vorname, Name, Titel, Geburtsjahr (optional), Funktion (optional). Institution. Arbeitsschwerpunkte. Kontaktadresse und E-Mail-Adresse.

In den Zusammenfassungen (deutsch und englisch) sind Angaben in Bezug auf folgende Aspekte des Beitrags/der zugrunde liegenden Studie erforderlich:

- Zielsetzung
- Methode
- zentrale Ergebnisse
- Diskussion der Ergebnisse.

Die Beiträge für den Schwerpunkt und den Offenen Teil durchlaufen ein mehrstufiges Begutachtungsverfahren: Die Einreichungen werden zunächst von den Herausgeberinnen begutachtet. Bei positivem Ergebnis folgt ein anonymes **Peer-Review-Verfahren** durch externe Expert_innen. Bitte daher im Text auffällige Selbstzitate, Projektnamen und Anmerkungen vermeiden, die auf die Autor_innenschaft schließen lassen. Im Regelfall ist das Begutachtungsverfahren in einem Zeitraum von bis zu drei Monaten abgeschlossen; eine längere Prüfzeit bleibt in Einzelfällen vorbehalten. Aus der Begutachtung resultierende Hinweise zur Überarbeitung sind dabei eher die Regel als die Ausnahme. Über die Entscheidung einer Annahme bzw. über aus dem Prüfungsverfahren abgeleitete Überarbeitungswünsche sowie über den voraussichtlichen Zeitpunkt der Veröffentlichung werden die Autor_innen nach Abschluss der Begutachtungen informiert.

Die **Manuskripte** werden in elektronischer Form als Worddatei (bitte keine PDF-Datei einreichen) erbe-

ten und sind online über das Redaktionssystem OJS unter www.budrich-journals.de/index.php/gender einzureichen.

Die Texte werden redigiert und an die Autor_innen geschickt. Vor der Drucklegung erhalten die Autor_innen **Korrekturfahnen** ihres Beitrags. Honorare werden nicht gezahlt. Die Autor_innen erhalten ein Belegexemplar der Zeitschrift vom Verlag und eine PDF-Datei des eigenen Beitrags zur nicht-kommerziellen Verwendung.

2. TEXTGESTALTUNG

- Eine geschlechtergerechte Sprache ist anzuwenden. Verschiedene Formen sind dabei möglich, z. B. die Nennung beider Geschlechter, die Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen, das Binnen-I, das Gender-Sternchen oder der Gender-Gap. Ein Hinweis auf das Mitgemeintsein von Frauen in der männlichen als ‚neutraler‘ Form ist dagegen nicht ausreichend.
- Beiträge im Fließtext schreiben (kein Blocksatz, keine Trennungen im Text) in Times New Roman oder Arial, 12 pt, Zeilenabstand 1,5.
- Bei Angaben von Jahrzehnten verwenden Sie bitte 90er-Jahre bzw. 1990er-Jahre.
- Internetchronik ohne <http://>, wenn die Adresse mit www beginnt.
- Prozent im Text ausschreiben (50 Prozent) mit Ausnahme von Ballungen an Prozentangaben, dann bitte % verwenden.
- Zahlen bis 12 werden ausgeschrieben mit Ausnahme von Ballungen an Zahlen, dann bitte die Zahlenangabe verwenden.
- Million und Milliarde werden ausgeschrieben.
- Zahlen mit vier und mehr Stellen werden durch das geschützte Leerzeichen gegliedert: 33 000 oder 6 900.
- Hervorhebungen im Text setzen Sie bitte kursiv; Unterstreichungen, Fettschreibung, Versalien, Sperrungen sowie Kapitälchen sollen nicht verwendet werden.
- Abkürzungen wie „ebd.“, „a. a. O.“, „op. cit.“ sollen nicht benutzt werden; stattdessen wird der frühere Literaturverweis wiederholt.
- Anmerkungen nur für inhaltliche Erläuterungen und Kommentierungen nutzen, nicht für Literaturhinweise oder bibliografische Angaben.
- Bitte verwenden Sie für die Anmerkungen Ihr Textprogramm; arbeiten Sie hierbei bitte mit der Option „Fußnoten“.

3. GLIEDERUNG

- Abschnitte und Kapitel sollen nach der Dezimalklassifikation gegliedert werden (Beispiel: 1 Geschlecht, 1.1 Frauen, 1.1.1 Erwerbstätige Frauen). Jeder Gliederungsebene ist ein Textteil zuzuordnen; es sollen keine Gliederungspunkte ohne dazugehörigen Text aufgeführt werden.
- Bitte fügen Sie keinen Zeilenwechsel innerhalb eines Absatzes zur weiteren Textuntergliederung ein.

4. ABBILDUNGEN/GRAFIKEN/TABELLEN

- Schaubilder und Tabellen sollen im Regelfall in den Text integriert sein.

- Zusätzlich wird eine reproduktionsfähige Vorlage von Tabellen und Schaubildern als gesonderte Datei erbeten.
- Bildmaterial ist nach Möglichkeit im Original vorzulegen (als einzelne jpg- oder tiff-Datei) und in einer Mindestauflösung von 300 dpi. Bitte prüfen Sie im Vorfeld die Rechte und geben das Copyright an.
- Sind Abbildungen und Tabellen noch nicht in den Text eingefügt, wird eine deutliche Markierung für die Platzierung im Text erbeten. Abbildungen sind nur in Schwarz-Weiß möglich.
- Abbildungen werden im Satzprozess nicht grafisch überarbeitet, daher sind Schaubilder und Tabellen in entsprechendem Layout und ausreichender Reproduktionsqualität vorzulegen.

Die Redaktion behält sich die Verwendung der gelieferten Vorlagen je nach Reproduktionsqualität vor.

5. ZITIEREN IM TEXT

- Literaturnachweise erfolgen nicht per Fußnote, sondern im Text (amerikanische Zitation) durch Nennung des Autor_innennachnamens und des Erscheinungsjahres in Klammern (Müller 2003: 13). Eine gemeinsame Veröffentlichung mehrerer Autor_innen (bis zu drei Namen) wird durch einen Schrägstrich untergliedert (Müller/Meier/Schmitt 2009: 83). Bei einer Veröffentlichung von mehr als drei Autor_innen wird nur der erste Name genannt und ein „et al.“ angefügt (Schorb et al. 2010: 45).
- Wird im Text Bezug auf eine_n Autor_in und eine entsprechende Publikation genommen und der Name genannt, wird dieser durch das Erscheinungsjahr der Quelle ergänzt, z. B. Löther (2004). Wenn der Autor_innenname im Text nicht genannt wird, sind der Familienname und das Erscheinungsjahr der Quelle aufzuführen sowie die Seitenzahl zu nennen [... „besonders wichtig sind die vernetzenden und betreuenden Angebote“ (Löther 2004: 25) ...].
- Bei institutionellen Herausgaben wird der Name der Institution ausgeschrieben (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 1995).
- Veröffentlichungen, die im selben Jahr erschienen sind, werden alphabetisch geordnet mit „a“, „b“, „c“ etc. gekennzeichnet (Peuckert 2005a: 19).
- Mehrere Literaturverweise werden in einer gemeinsamen Klammer eingeschlossen und durch Semikolon getrennt (Nave-Herz 1994; Gonser/Helbrecht-Jordan 1994; Krüger 1993).
- Der vollständige bibliografische Nachweis erfolgt über ein Literaturverzeichnis am Schluss des Artikels.
- Zitate im fortlaufenden Text wie z. B. einzelne Sätze, Satzteile oder Begriffe werden in Grundschrift ohne Hervorhebung gesetzt. Bei Hervorhebungen in einem Zitat muss die Quelle derselben angegeben werden.
- Illustrierende längere Zitate/Zitatblöcke sowie dem Haupttext untergeordnete Passagen wie z. B. längere Protokolldokumentationen sind jeweils mit Absatz vom Haupttext abzusetzen und einen Punkt kleiner zu schreiben. Zur Sicherheit kennzeichnen Sie bitte die entsprechenden Passagen zusätzlich mit einem senkrechten Strich am Seitenrand. Sie werden dann in der Zeitschrift in einer kleineren Schrifttype gedruckt. Alle Zitate sind in Anführungszeichen zu setzen.
- Die Wiederauflage eines Werkes wird durch die Angabe der Erstauflage in eckigen Klammern gekennzeichnet, z. B.: 2010 [1906].

6. LITERATURVERZEICHNIS

- Literaturverzeichnisse stehen am Ende des Artikels hinter den Anmerkungen in einem gesonderten Abschnitt. Unter der Überschrift „Literaturverzeichnis“ werden alle zitierten Titel alphabetisch nach Autor_innennamen und je Autor_in nach Erscheinungsjahr geordnet.
- Bitte gestalten Sie das Literaturverzeichnis in Anlehnung an die APA-Zitierregeln für wissenschaftliches Arbeiten (American Psychological Association Publication Manual, 6th Edition 2009). Eine Ausnahme bildet die Nennung des gesamten Vornamens (und nicht nur des Anfangsbuchstabens), um die wir bitten.
- Die Literaturhinweise führen Sie bitte fortlaufend linksbündig ohne Leerzeilen und ohne Einrückung auf.
- Bitte schließen Sie Ihren jeweiligen Literaturhinweis mit einem Punkt ab.
- Bitte verwenden Sie für den Bis-Strich bei den Seitenangaben einen langen Strich (Halbgeviertstrich) ohne Leerzeichen, z. B.: S. 113–128.
- Bitte überprüfen Sie angegebene Internetlinks auf ihre Richtigkeit und Aktualität zum Zeitpunkt Ihrer Einreichung und ggf. vor der Satzanfertigung.

DOI (Digital Object Identifier)

Bitte geben Sie zu allen Veröffentlichungen im Literaturverzeichnis nach Möglichkeit die dazugehörige DOI an (falls vorhanden). Bei CrossRef können Sie Ihr Literaturverzeichnis automatisch nach den entsprechenden DOIs durchsuchen lassen. Klicken Sie hierzu auf www.crossref.org das *Simple Text Query Form* an oder gehen Sie direkt auf www.crossref.org/simpleTextQuery. Zur Nutzung der Suchfunktion können Sie sich unter *free account here* kostenlos registrieren. Kopieren Sie die gesamte Literaturliste Ihres Artikels und fügen Sie diese in das Eingabefeld ein. Klicken Sie danach auf *Submit*. Sie erhalten Ihre Literaturliste mit allen bei CrossRef auffindbaren DOI-Treffern zurück. Bitte kopieren Sie lediglich die DOIs aus CrossRef, da dort die Formatierung Ihres Verzeichnisses nicht übernommen wird.

Einzelautor_innen

Form: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr). *Buchtitel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag. doi

Buschmeyer, Anna (2013). *Zwischen Vorbild und Verdacht. Wie Männer im Erzieherberuf Männlichkeit konstruieren*. Wiesbaden: Springer VS. <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-00990-8>

Mehrere Autor_innen

Form: Nachname, Vorname; Nachname, Vorname & Nachname, Vorname (ggf. Hrsg.). (Erscheinungsjahr). *Buchtitel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag. doi

Abbott, Pamela; Wallace, Claire & Tyler, Melissa (2005). *An Introduction to Sociology: Feminist Perspectives*. London, New York: Routledge.

Sammelbände

Form siehe unter „Einzelautor_innen“ oder „Mehrere Autor_innen“

Becker, Ruth & Kortendiek, Beate (Hrsg.). (2010). *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie* (3., erweiterte und aktualisierte Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag. <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92041-2>

Beiträge in Sammelbänden

Form: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel. Untertitel. In Vorname Nachname (ggf. Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag. doi

Ganz, Kathrin & Meßmer, Anna-Katharina (2015). Anti-Genderismus im Internet. Digitale Öffentlichkeiten als Labor eines neuen Kulturkampfes. In Sabine Hark & Paula-Irene Villa (Hrsg.), *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen* (S. 59–78). Bielefeld: transcript.

Gesamttitelangabe (Werk ist Teil einer Schriftenreihe mit Zählung)

Im Allgemeinen wird auf Reihentitel, innerhalb deren das aufzuführende Werk erscheint, nicht hingewiesen. Gesamttitel sind u. a. dann wichtig, wenn auf eine Buchreihe besonders aufmerksam gemacht werden soll:

Form: Nachname, Vorname; Nachname, Vorname & Nachname, Vorname (ggf. Hrsg.). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Auflage, Titel Schriftenreihe und Nummerierung). Verlagsort: Verlag. doi

Kavemann, Barbara; Leopold, Beate; Schirmacher, Gesa & Hagemann-White, Carol (2001). *Modelle der Kooperation gegen häusliche Gewalt. Wir sind ein Kooperationsmodell, kein Konfrontationsmodell. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Berliner Interventionsprojektes gegen häusliche Gewalt* (Schriftenreihe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 193). Berlin: Kohlhammer.

Graue Literatur

Graue Literatur, Vorträge, Pressemitteilungen etc. sind keine selbstständigen Veröffentlichungen.

Zeitschriften

Literaturangaben von Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung, ggf. heftweiser Paginierung:

Form: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel. Untertitel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang* (ggf. Heftnummer), Seitenangaben. doi

Guenther, Katja M. (2009). The Impact of Emotional Opportunities on the Emotion Cultures of Feminist Organizations. *Gender & Society*, 23(3), 337–362.

Literaturangaben von Themenheften zu Zeitschriften:

Form: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel [Themenheft]. *Name der Zeitschrift, Jahrgang* (ggf. Heftnummer), Seitenangaben. doi

Haug, Frigga. (2009). Feministische Initiative zurückgewinnen – eine Diskussion mit Nancy Fraser [Elemente eines linken Feminismus]. *Das Argument*, 51(3), 393–408.

Literaturangaben von Forschungsberichten und Dissertationen

Form: Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel* (ggf. Reihe). Ort: Hochschule, ggf. Institut. doi

Manske, Alexandra (2005). *Prekarisierung auf hohem Niveau. WebWorker und die Ungleichheitsordnung von Arbeit* (Unveröffentlichte Dissertation). Berlin.

Internetveröffentlichungen

Bei der Zitation aus dem Internet ist insbesondere auf das Datum des Zugriffs zu achten. Neben dem Zugriffsdatum (Tag. Monat (ausgeschrieben) Jahr) soll das Datum der Erstellung bzw. Revision der Seite angegeben werden (Jahr).

Form: Nachname, Vorname; Nachname, Vorname & Nachname, Vorname (Jahr). *Titel*. Zugriff am Tag. Monat Jahr unter www.internetadresse.de. doi

Kurz-Scherf, Ingrid; Lepperhoff, Julia & Scheele, Alexandra (2006). *Arbeit und Geschlecht im Wandel: Kontinuitäten, Brüche und Perspektiven für Wissenschaft und Politik*. Zugriff am 17. Juni 2009 unter http://web.fu-berlin.de/gpo/pdf/kurz_scherf_lepperhoff_scheele/kurz_scherf_lepperhoff_scheele.pdf.

7. OPEN ACCESS

Der Verlag Barbara Budrich stellt die Ausgaben der Zeitschrift *GENDER* für den **Open Access online** auf www.budrich-journals.de zur Verfügung. Die Beiträge werden nach Ablauf von zwei Jahren freigegeben und damit online kostenfrei zugänglich gemacht.

Darüber hinaus besteht für Autor_innen mit dem „Open-Express-Angebot“ des Verlags die Möglichkeit, eigene Beiträge gegen eine einmalige Gebühr von 199,00 EUR (inkl. MwSt.) pro Beitrag bereits mit Erscheinen der jeweiligen Printausgabe für den Open Access freizugeben. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an den Verlag.

Rückfragen richten Sie bitte an die GENDER-Redaktion:

Tel: 0201 183-2169/-2655

E-Mail: redaktion@gender-zeitschrift.de

8. BEISPIELHAFTES LITERATURVERZEICHNIS

- ARD (2011). Hart aber fair: Vom Kinderwunsch zum Kind nach Wunsch. Moderation: Frank Plasberg. Ausgestrahlt am 29.06.2011, 22 Uhr.
- Ärzte Zeitung (2014). *Erstes Deutsches PID-Zentrum in Lübeck*. Zugriff am 27. Dezember 2017 unter www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/gp_specials/pid/article/856045/zulassung-erstes-deutsches-pid-zentrum-luebeck.html.
- Bahnsen, Ulrich (2000). „Wunderbare Kräfte“. *DIE ZEIT*, 39.
- Bahnsen, Ulrich (2002). Check im Eikern. *DIE ZEIT*, 13.
- Bock von Wülfigen, Bettina (2014). Die deutsche Wende zur Präimplantationsdiagnostik – Vom dogmatischen zum Leistungsembryo. *Sexuologie*, 21(1–2), 33–42.
- Bundesärztekammer (2006). (Muster-)Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion – Novelle 2006. *Deutsches Ärzteblatt*, 103(20), A1392–1403.
- Bundesgerichtshof (2010). *Strafsache wegen Verstoßes gegen das Embryonenschutzgesetz*. Aktenzeichen BGH 5 StR 386/09. Zugriff am 27. Dezember 2017 unter <http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&nr=52539&linked=pm>.
- Bundesrat (2011). *Drucksache 456/1/11*. Zugriff am 27. Dezember 2017 unter www.bundesrat.de/SharedDocs/Drucksachen/2011/0401-500/456-1-11.html.
- Bundestag (2011). Gesetz zur Regelung der Präimplantationsdiagnostik. Präimplantationsdiagnostikgesetz – PräimpG. *Bundesgesetzblatt* (54). Zugriff am 27. Dezember 2017 unter www.bundesgerichtshof.de/SharedDocs/Downloads/DE/Bibliothek/Gesetzesmaterialien/17_wp/PID/bgbl.pdf?__blob=publicationFile.
- Bundesverfassungsgericht (2007). *1BvL5/03*. Zugriff am 27. Dezember 2017 unter www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2007/02/lS20070228_1bvl00503.html.
- Dickens, B. M. (2004). Preimplantation Genetic Diagnosis and 'Savior Siblings'. *International Journal of Gynecology & Obstetrics*, 88(1), 91–96. <https://doi.org/10.1016/j.ijgo.2004.10.002>
- Diekämper, Julia (2011). *Reproduziertes Leben. Biomacht im Zeitalter der Präimplantationsdiagnostik*. Bielefeld: transcript.
- Embryonenschutzgesetz (1990). *Gesetz zum Schutz von Embryonen (ESchG) vom 13. Dezember 1990*. Bonn: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

- European Society of Human Reproduction and Embryology (2016). Assisted reproductive technology in Europe, 2012: results generated from European registers by ESHRE. *Human Reproductive*, 37(8), 1638–1652.
- Falke-Ischinger, Jutta (2010). Die Schicksalhaftigkeit der Geburt wird überwunden. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 12.07.2010.
- Foucault, Michel (1977). *Der Wille zum Wissen*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Franklin, Sarah (2003). Re-Thinking Nature – Culture: Anthropology and the New Genetics. *Anthropological Theory*, 3(1), 65–85.
- Franklin, Sarah (2012). Five Million Miracle Babies Later: The Biocultural Legacies of IVF. In Michi Knecht, Maren Klotz & Stefan Beck (Hrsg.), *Reproductive Technologies As Global Form: Ethnographies of Knowledge, Practices, and Transnational Encounters* (S. 27–60). Frankfurt/Main: Campus.
- Franklin, Sarah & Roberts, Celia (2006). *Born and Made: An Ethnography of Preimplantation Genetic Diagnosis*. Princeton: University Press.
- Franklin, Sarah; Lury, Celia & Stacey, Jackie (2000). *Global Nature, Global Culture*. London: Sage.
- Gassner, Ulrich; Kersten, Jens & Krüger, Matthias (2013). *Fortpflanzungsmedizingesetz*. Augsburg-Münchener-Entwurf (AME-FMedG). Tübingen: Mohr Siebeck.
- Gerhards, Jürgen & Schäfer, Mike S. (2007). *Die Herstellung einer öffentlichen Hegemonie. Humangenomforschung in der deutschen und US-amerikanischen Presse*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Ginsburg, Faye & Rapp, Rayna (1991). The Politics of Reproduction. *Annual Review of Anthropology*, 20, 311–343.
- Handyside, Alan H.; Kontogianni, Elena H.; Hardy, Kate & Winston, Robert M. L. (1990). Pregnancies from Biopsied Human Preimplantation Embryos Sexed by Y-specific DNA Amplification. *Nature*, (344), 768–770.
- Harper, Joyce; Coonen, Edith; Rycke, Martine de; Harton, Gary; Moutou, Céline; Pehlivan, Tugce; Traeger-Synodinos, Joanne; Van Rij, Maartje & Goossens, Verle (2010a). ESHRE PGD Consortium Data Collection X: Cycles from January to December 2007 with Pregnancy Follow-up to October 2008. *Human Reproduction*, 25(11), 2685–2707.
- Harper, Joyce; Coonen, Edith; Rycke, Martine de; Fiorentino, Francesco; Geraedts, Joep; Goossens, Veerle; Harton, Gary; Moutou, Céline; Pehlivan Budak, Tugce; Renwick Pamela; Sengupta Sioban; Traeger-Synodinos, Joanne & Vesela, Katrina (2010b). What Next for Preimplantation Genetic Screening (PGS)? A Position Statement from the ESHRE PGD Consortium Steering Committee. *Human Reproduction*, 25(4), 821–823.

- Hashiloni-Dolev, Yael & Shkedi, Shiri (2007). On New Reproductive Technologies and Family Ethics: Preimplantation Genetic Diagnosis (PDG) for Sibling Donor (SD) in Israel and Germany. *Social Science and Medicine*, 65(10), 2081–2092.
- Hashiloni-Dolev, Yael & Weiner, Noga (2008). Reproductive Technologies and the Moral Status of the Embryo: A View from Israel and Germany. *Sociology of Health and Illness*, 30(7), 1055–1069.
- Human Fertilisation & Embryology Authority (o. J.). *PGD conditions licensed by the HFEA*. Zugriff am 25. Januar 2018 unter <https://www.hfea.gov.uk/pgd-conditions>.
- Hillebrandt, Frank (2014). *Soziologische Praxistheorien. Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-94097-7>
- Jäger, Siegfried (2004). *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*. Münster: Unrast.
- Kay, Lily E. (2000). *Who Wrote the Book of Life? A History of the Genetic Code*. Stanford: Stanford University Press.
- Klopp, Tina (2010). Moralische Fragen sollten politisch entschieden werden. *DIE ZEIT online*, 06.07.2010.
- Knecht, Michi; Klotz, Maren & Beck, Stefan (2012). Reproductive Technologies as Global Form: Introduction. In Michi Knecht, Maren Klotz & Stefan Beck (Hrsg.), *Reproductive Technologies As Global Form: Ethnographies of Knowledge, Practices, and Transnational Encounters* (S. 11–26). Frankfurt/Main: Campus.
- Latour, Bruno (1993). *We have never been modern*. Cambridge: Harvard University Press.
- Macgilchrist, Felicitas & Van Hout, Tom (2011). Ethnographic discourse analysis and social science. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 12(1), Art. 18. Zugriff am 27. Dezember 2017 unter www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1600. <http://dx.doi.org/10.17169/fqs-12.1.1600>
- Mamo, Laura (2007). *Queering Reproduction: Achieving Pregnancy in the Age of Technoscience*. Durham: Duke University Press.
- Mihm, Andreas (2011). Bundestag beschließt begrenzte Zulassung der PID. *FAZ*, 08.07.2011.
- Mol, Annemarie (2002). *The Body Multiple: ontology in medical practice*. Durham: Duke University Press.
- Murphy, Timothy F. (2010). Using Embryos to Produce "Savior" Cell Lines. *Reproductive BioMedicine Online*, 20(5), 569–571.

- Nippert, Irmgard (2006). *Präimplantationsdiagnostik – ein Ländervergleich. Die aktuelle Situation hinsichtlich der gesetzlichen Regelung, der Anwendung und der gesellschaftlichen Diskussion in Belgien, Frankreich und Großbritannien*. Gutachten. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Reckwitz, Andreas (2003). Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken: Eine sozialtheoretische Perspektive. *Zeitschrift für Soziologie*, 32(4), 282–301.
- Reckwitz, Andreas (2004). Die Reproduktion und die Subversion sozialer Praktiken. Zugleich ein Kommentar zu Pierre Bourdieu und Judith Butler. In Karl H. Hörning (Hrsg.), *Doing Culture. Zum Begriff der Praxis in der gegenwärtigen soziologischen Theorie* (S. 40–54). Bielefeld: transcript.
- Rheinberger, Hans-Jörg (1997). Von der Zelle zum Gen. Repräsentationen der Molekularbiologie. In Hans-Jörg Rheinberger (Hrsg.), *Räume des Wissens. Repräsentation, Codierung, Spur* (S. 265–279). Berlin: Akademie.
- Rödel, Malaika (2014). *Geschlecht im Zeitalter der Reproduktionstechnologien: Natur, Technologie und Körper im Diskurs der Präimplantationsdiagnostik*. Bielefeld: transcript.
- Scheffer, Thomas (2007). Statements, Cases, and Criminal Procedures. The Ethnographic Discourse Analysis of Legal Discourse Formations. Research Report. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 8(2). Zugriff am 27. Dezember 2017 unter www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/271. <http://dx.doi.org/10.17169/fqs-8.2.271>
- Schwinger, Eberhardt (2010). Ende einer Farce. *Der Spiegel*, 28.
- Spiewak, Martin (2002). Schwanger um jeden Preis. *DIE ZEIT*, 20.
- Spiewak, Martin (2003). Mutterglück im Rentenalter. *DIE ZEIT*, 05.
- Strathern, Marilyn (1992). *After Nature. English Kinship in the Late Twentieth Century*. Cambridge, New York: Cambridge University Press.
- Taranissi, Mohamed; El-Toukhy, Tarek & Verlinsky, Yuri (2005). Influence of Maternal Age on the Outcome of PGD for Aneuploidy Screening in Patients with Recurrent Implantation Failure. *Reproductive BioMedicine Online*, 10(5), 628–632.
- Thompson, Charis (2002). Strategic naturalizing: kinship in an infertility clinic. In Sarah Franklin & Susan McKinnon (Hrsg.), *Relative Values: Reconfiguring Kinship Studies* (S. 175–202). North Carolina: Duke University Press.
- Thompson, Charis (2005). *Making Parents. The Ontological Choreography of Reproductive Technologies*. Cambridge: MIT Press.
- Ulcova-Gallova, Zdenka (2012). Repeated Miscarriages in Patients with Antiphospholipid Syndrome and Subjected to in Vitro Fertilization: The Importance of Preimplantation Genetic Diagnosis. *Lupus*, 21(7), 744–746.